



Codex diplomaticus Brandenburgensis

Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für
die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

Sammlung für allgemeine Landes- und kurfürstliche
Haus-Angelegenheiten

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

231. Kurfürst Friedrich verspricht dem Abt zu Leubus die Einstellung der
Fehde, die ihm von Brandenburgischen Untersassen angekündigt ist, im
Jahre 1460.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56597](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56597)

230. Fehdebrief mehrerer Untersassen des Kurfürsten von Brandenburg an das Kloster Leubus, vom Jahre 1460.

Wißt Her Apth von leubes, das ich peter lange mit disen hienach geschriben meinen Helffern — wil ewer vnde ewers Closters fynt sein, wenn ir mich mit vnrechte awfwendig landes geladen habt. Walz ich euch vnde ewerem Closter also mit meynen Helffern, vndin gnant, bey tage vnnnd nachte kann zuschaden thun ader fvgen, dar wil ich meyne ere mitfamt meinen Helffern vnnnd Helffers Helffern kegen euch vnde ewerem Closter verwaret haben. Vorfigelt vnder meinem Ingesigel, des wir vns ander hienachgeschreuen mit gebruchen: Lorencz, Claus Strus vnnnd Hans, Hinrich von monchoffe, Clausz badingen, Hans küchmeister, Claus von buch, Henne von ketcze, Hans phul, koppe von bredow, Herman von Holtzindorff, Claus von wilmersdorff, Balthazar von Hoppinrade, Henning von lintstete, Werner Runge, Peter blogk, Peter von Smachwitz, Mertin von dorn, Peter Sparre, Hinrich ruele, Thoms von griffenberg, Philip von Czicha vnnnd andere vnser knechte vnde mit Reyter.

Nach dem Originale des Königl. Hausarchives.

231. Kurfürst Friedrich verspricht dem Abt zu Leubus die Einstellung der Fehde, die ihm von Brandenburgischen Untersassen angefündigt ist, im Jahre 1460.

Frederich, von gots gnaden etc. Vnnfern gunstlichen grus zcuuor. Würdige vnd andechtige lieber besunder. Als ir vns ytzund geschriben habt, das haben wir wol vernomen, vnd als Ir berurt, das Ir an zweyfel feyt, Sulch nahmen vnd fehde, als uch peter lange zugeschriben hat, ynnhalt eine abscrift vns ytzt mit gefandt, sey an vnser bewust gescheen, das ist In warheit also, das wir nichte douon gewilzt haben. Glichwol hab wir vnnser vnshult nicht mögen genissen. Ir habt vns vor vnnfern liben Swager, dem konig zu Behmen, verclaget vnnnd habt vns dacz vor ny dorumb geschriben, das man uch was genomen hat. Wy recht ir vns doran gethan habt, das lasz wir uch erkennen. Wir sein auch der nicht, der gotshuser vnnnd geistlichen pflicht zu beschedigen vnnnd wolten das noch vngerne wizlichen vorhengen, Sondern dy vil liber Schützen vnde schirmen. Doch hat der gnante vnnser lieber Swager, der konig zu Behmen, sich eins gutlichen Stens In der Sache gemechtigt zwischen hir vnnnd pfingsten; aber glichwol wollen wir bestellen, das dy, der wir vn-

geuerlich mechtig, dy vhedde gegen uch fullen abthun, So das Ir das geistlich recht auch von stund an gegen In widervmb fallen lasset.

Antwort des Closters zu lewbs.

Nach dem Orig. im Königl. Hansarchive.

232. Peter, Abt zu Leubus, erklärt dem Kurfürsten Friedrich wegen der in seinen Besitzungen erlittenen Beschädigungen nicht bei dem Könige von Böhmen Klage geführt zu haben, sondern von dem Kurfürsten Genugthuung erwarten zu wollen, am 6. Januar 1461.

Allirdurchlauchtigster furste, Gnedigster Herr. Meyn Inniges gebethe mit ganzem gehorsam dinste. So ich eweren fürstlichen gnaden geschriben vnd gantz getrawende vorbericht hab, wy Peter lange vnd dy eweren meines Closters guter ane Recht vnd ane schult befehligt vnd angelangt haben, Das Ich mir ane tzweifel gehabt hab, solche Sachen van den aweren vorgenomed ane awere fürstliche wise vnd wille beschen gewest vnd gethan ist, das mir ewer gnaden gnediglich zuschreiben vnd irkennen gebet, meld ich ewer fürstliche Gnaden, wy Ich solicher vorlawffner Sachen mich keyn ewer gnaden, vnbesucht awer fürstliche gnade, fulde vorclagt haben vor meynen gnedigen Heren, dem könige von Behemen, Gerliche. Ewer gnaden wissen, das ich das nicht gethan hab, vngerne wider ewer gnaden thun welde vnd ouch durch nymand bestald hab zuthun. So difes awer gnaden berurth, Das ewer gnaden der aweren macht hab, Das treth mir keyn tzweyfel. So bitte ich ewer fürstliche gnade dy aweren zu vndirrichten, dassy solichs schaden mir vnd meinen Armenleuten beschen zuvngleiche eyn widirkar thun wolden, So ich das durch meinen gehorsamen eyne mit awer gnaden amechtman Caspar titze von fürstenberg an bernhard phul, Peter lange vnd an Peter qwenthe vnd an anderen iren Helffern Demütlich hab lassen irsuchen, Dy sy mit dem nohme noch begriffen haben In meynes gnedigen Heren Hertzoge Heinrichs lande, anlangende dy awern, worumme sy dy geistlichen guter beschedigeten etc., haben die Hewptlewte den meinen ken frankenford bescheiden. Doruff, gnediger Her, synt dy meinen hinkamen vnd haben den nohm vngeteilt funden vnd haben das an Hewtlewten obgnant demütlich irsucht. Doruff haben sy, nemlich p. qwenth, den meinen geantwortet, Sy hettin nicht genomen vff wider geben etc. Wo denn dy awern ewer gnaden vngehorsam sich welden irfunden lassen, getrawende ewer fürstliche gnaden dem armen gotifhuse seines Rechtes bey zu leghen, nach dem als mir ewer gnaden das gnediglich zuschreibt. Wy nv der sache, gnediger Here, als denne dy aweren solichen schaden hinger ewer gnaden west gethan haben, Bitthe Ich dy sachen vff ewer gnaden zubekommen, wellende an ewer gnade genug zu eynem Recht haben, also hoch als dy meines Closters gutter beschädigt haben, In der ezeith all Recht lassen vmbfallen vnd bete ewer gnaden vmb einen tag